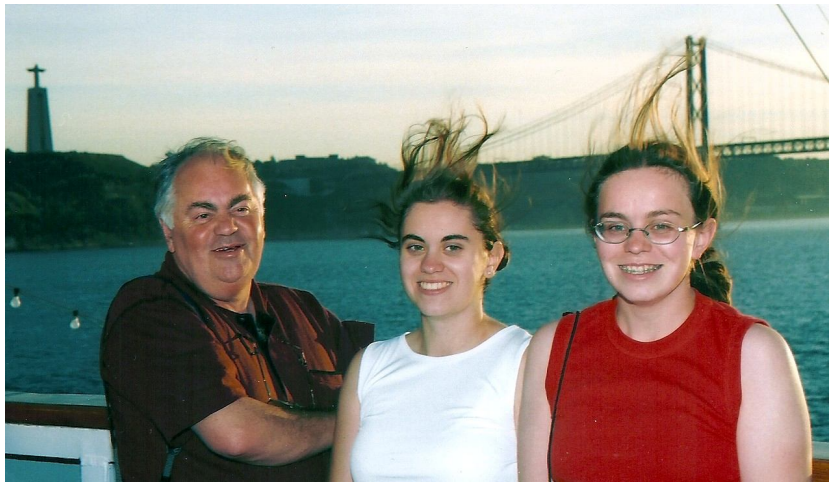
Am anderen Tag lagen wir in Villagarcia. Wir machten einen Ausflug in das Städtchen, dabei besuchten wir die Markthalle und genossen die Sonne in einem Straßenkaffee. Beim Bezahlen ließen wir uns vom Kellner versichern, dass er alles berechnet hat. Die Preise für Kaffee und Gebäck waren unglaublich niedrig.

Schon die Einfahrt nach Lissabon am frühen Morgen auf dem Tejo war beeindruckend. Wir machten uns wieder auf eigene Faust auf. Mit der Metro kamen wir schnell vom Schiffsanleger in die Innenstadt. Bummelten durch die „Baixa“ (Innenstadt) und das Altstadtviertel „Alfama“ zum Castello. Zurück ging es wieder durch die „Baixa“, hier fanden wir ein Lokal mit tollen Fliesen in dem wir zu Mittag aßen.

Die Ausfahrt von Lissabon der untergehenden Sonne entgegen, war atemberaubend. Melanie und Nicole standen sogar die Haare „zu Berg“.



Am Abend gab es die Crew Show

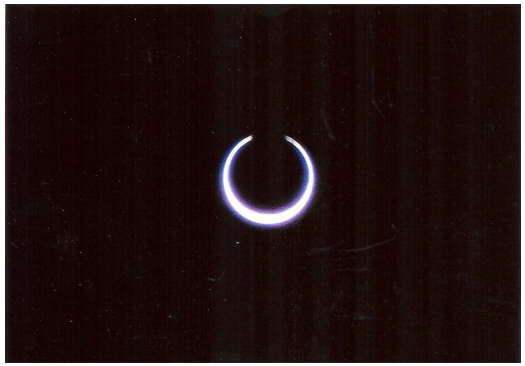
Um die Mittagszeit liefen wir in Cadiz ein. Gisela und Werner hatten sich zum Ausflug „Jerez de la Frontera „ angemeldet.
Dieser beinhaltete eine Panoramafahrt um die Altstadt von Cadiz herum, dabei sahen wir die bis zu 15m hohen Stadtmauern, die Barock-Kathedrale aus dem 18. Jahrhundert, weiter ging es durch die fruchtbare Hügellandschaft am Rand der andalusischen Tiefebene, nach Jerez der Stadt des berühmten Sherrys. Wir besuchten die Bodega „Tio Pepe“ und probierten dort verschiedene Sherry´s.

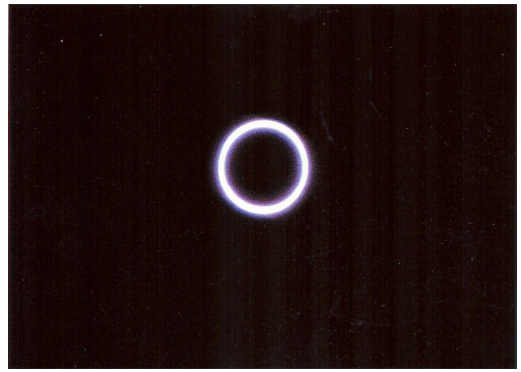
Am Abend waren in der Lounge Marktstände aufgebaut, an denen man kulinarische Spezialitäten aus vielen Ländern probieren und in lockerer Atmosphäre genießen konnte. Ein Höhepunkt war das Dessertbüffet im Captain´s Club.

Malaga erreichten wir am frühen Morgen. Bis ins Zentrum war es nur ein Katzensprung. Wir spazierten durch das Zentrum und ließen es uns an Bord gut gehen. Da Gisela und Werner im Oktober Geburtstag haben, wurden sie vom Hoteldirektor zu einem festlichen Abendessen eingeladen.

Vor der Ankunft in Cartagena gab es an Deck das beste Bier der Welt: Freibier. Außerdem herzhaftes wie Weißwürste vom Büfett.
Angelegt hatten wir in Cartagena direkt am Stadtzentrum, durch das wir bummelten. Von Bord aus konnten wir das Löschen eines Waldbrands mit Hubschraubern und Löschflugzeugen beobachten. Nach dem Auslaufen gab es noch einen Vortrag von Dr. E. Wunder über die am nächsten Tag zu bestaunende Sonnenfinsternis.

Eine „ringförmige Sonnenfinsternis“ erlebten wir ca. 100 km westlich vor Alicante. Dieses Ereignis war in Europa nur in Spanien, Portugal, auf dem Atlantik und auf dem Mittelmeer in einem ca. 200 km breiten Streifen zu sehen. In Deutschland war „nur“ eine teilweise Sonnenfinsternis zu beobachten. Die ringförmige Sonnenfinsternis ergab sich, weil der Mond in seinem erdfernsten Punkt seiner Bahn von der Erde aus nicht mehr groß genug erscheint, um die Sonnenscheibe komplett abzudecken. Zieht der Mond dann genau vor der Sonne vorbei, erfolgt statt einer totalen Sonnenfinsternis – wie in Deutschland am 11. August 1999 – das noch seltenere Schauspiel einer ringförmigen Finsternis. Für den Beobachter bleibt dabei der äußere Rand der Sonne noch als heller Strahlenkranz sichtbar. Erst 2028 wird es in Europa wieder eine geben. Fachkundig kommentiert wurde durch den erfahrenen Sternenkundler Dr. E. Wunder, der seit 15 Jahren bei der Nürnberger Sternwarte tätig ist und bei Vorträgen an Bord von Astronomie und weiteren Phänomenen des nächtlichen Sternenhimmels berichtete.

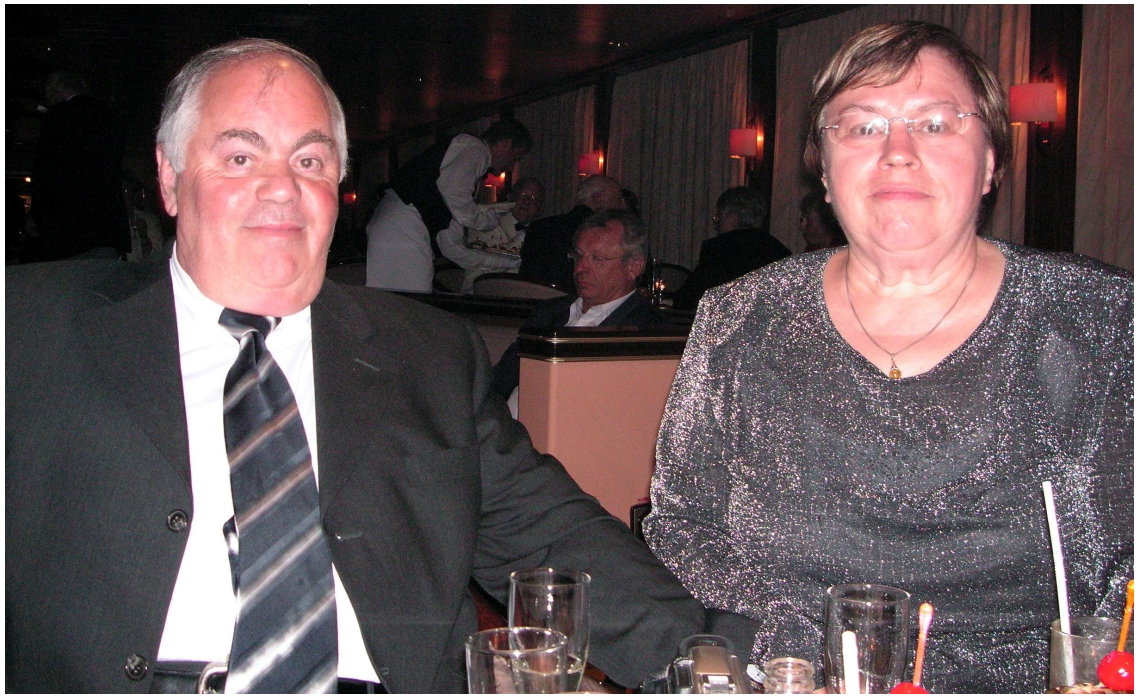




Ein Fernsehteam war auch an Bord

Einen halben Tag verbrachten wir in Barcelona. Wir nutzten dies zu einem Gang in die City , vor allem zur Prachtstrasse La Rambla.

Am Abend gab es noch ein leckeres Dessert-Buffet.



Von Nizza aus flogen wir über die Alpen nach Stuttgart zurück

Zurückgelegt haben wir diese Entfernungen:

Stuttgart – Bremerhaven		690 km
Bremerhaven – Amsterdam	237 sm	
Amsterdam – Zeebrugge	110 sm	
Zeebrugge – Dover	75 sm	
Dover – Le Havre	140 sm	
Le Havre – Guernsey	160 sm	
Guernsey – Nantes	295 sm	
Nantes – La Pallice	124 sm	
La Pallice – Bordeaux	124 sm	
Bordeaux – Villagarcia	567 sm	
Villagarcia – Lissabon	272 sm	
Lissabon – Cardiz	255 sm	
Cardiz – Malaga	139 sm	
Malaga – Cartagena	196 sm	
Cartagena – Barcelona	290 sm	
Barcelona – Nizza –	277 sm	
	3261 sm	6040 km
Nizza – Stuttgart		590 km
		7320 km

ASTOR ist die jüngere, zweier fast baugleicher Schwestern, die in den 80er Jahren auf der Howaldtswerke Deutsche Werft AG entstanden. Beide gebaut für westliche Auftraggeber für das Segment „Vier Sterne Plus“. Allerdings konnten sich beide – obwohl Publikumslieblinge – wirtschaftlich nicht behaupten und wurden in Ostblockländer verkauft. Die ASTOR landete in der UdSSR, wo sie als FEDOR DOSTOJEWSKIJ wiederum für westliche Charterer unterwegs war. 1997 übernahm Transocean Tours in Bremen den Charter und gab dem Schiff den in Deutschland immer noch populären Namen ASTOR zurück. Transocean zögerte 2002 nicht, auch die erste ASTOR unter dem heutigen Namen ASTORIA in die Flotte zu integrieren. Transocean Tours meldete im September 2009 Insolvenz an. Inzwischen gibt es unter neuer Leitung die Transocean Kreuzfahrten GmbH. Nach umfangreicher Modernisierung wird die ASTOR ab Juni 2010 wieder auf Fahrt gehen.